

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Verlagspreis monatlich 1,70 RM. und 0,30 RM. Anzeigengebühr, insgesamt 2.— RM., für Abholer 1,90 RM. Anzeigengebühr monatlich 2 RM. ab Botenamt oder vom Postboten gegen 2,40 RM., bei direkter Entsendung an den Verlag 2,30 RM. Anzeigengebühr 12 Wp. im Anzeigen- und 60 Wp. im Restamt der Württemberg. — Hauptgeschäftsstelle u. Verlag: Hall. Druckerei Gesellschaft m. B., Große Märkerstraße 6. Fernruf Nr. 246 05, 246 67, 266 05. Postfach 203 19 Erfurt.

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen, „Militärischen Beilagen“, „Länderfreund“ sowie „Wort und Bild“. Das „Volksblatt“ ist das Bulletin-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Große Märkerstraße 6, Fernruf Nr. 246 05, 246 67, 266 05. Persönliche Mitarbeiterliste mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Litwinow blüfft.

Extrem pazifistische Rede eines Sowjetmilitaristen. — Heiterkeit in der Abrüstungskommission.

Vorbereitende Abrüstungskonferenz Litwinow spricht.

Genf, 1. Dezember. (Eig. Draht.) In der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz der Abrüstungskommission nahm nach einer einleitenden Rede des Vorsitzenden van Don (Holland) der russische Hauptdelegierte Litwinow das Wort zu einer längeren Erklärung. Diese extrem-pazifistischen Äußerungen sind natürlich alles andere als ernst zu nehmen; sie wurden in erster Linie aus propagandistischen Gründen vorgebracht. Auf sich war von vornherein mit einer beratigen bolschewistischen Erklärung zu rechnen, so daß ihr Inhalt nicht einmal sensationell wirkte. Die Erklärung des russischen Delegierten begann mit einem Hinweis darauf, daß der Militarismus eine natürliche Folge des kapitalistischen Systems sei und mit ihm zusammenhänge. Aus diesem Grunde sei es auch zu erklären, daß der Völkerverbund bisher nicht einmal teilweise seine friedlichen Bestrebungen verwirklicht habe und auch die vorbereitende Konferenz der Abrüstungskommission nur defektiven Charakter gehabt hätte. Im Gegensatz hierzu habe die Sowjetregierung trotz des andauernden Widerstandes der übrigen Staaten einen starken Friedens- und Abrüstungswillen bewiesen. Auf die praktischen Auswirkungsweisen dieser Bestrebungen ging Litwinow jedoch nicht ein, weil beratige Ausrichtungen eben nicht zu vergleichen sind und Moskau heute ebenso tüchtig wie alle anderen kapitalistischen Staaten der Welt. Deshalb ist auch kein von Litwinow zum Schluß seiner Ausführungen im Auftrage Moskaus vorgezeichneten Plan für die allgemeine und vollständige Abrüstung vorläufig keine besondere Bedeutung beizumessen. Dieser Plan sieht folgende Maßnahmen vor:

- a) Alle Streitkräfte zu Lande, zur See und in der Luft müssen auf ein festes und ihre Aufrechterhaltung unter einer verfesteten Form wird verboten.
- b) Alle Waffen, Munition und chemischen Kriegsmittel werden zerstört, ebenso alle Kriegsmittel- und Fertigungsmittel, so daß sich in den Organisationsstellen befinden oder in den militärischen Depots oder in dem allgemeinen Gebrauch.
- c) Alle Kriegsschiffe und Kriegsluftzeuge werden abgeschafft.
- d) Die Einübung von Menschen in militärischer Ausbildung, sei es in der Armee oder in sozialen Organisationen, hört auf und die gezielte Abschaffung der militärischen Dienstpflicht oder des freiwilligen militärischen Dienstes wird verordnet.
- e) Es müssen Gesetze eingeführt werden, durch die das Aufheben von militärischen ausgebildeten Reserven verboten wird.
- f) Die Festungen müssen niedergelassen werden, ebenso wie die Stützpunkte für den See- und Luftkrieg.
- g) Die besonderen Rüstungswerte werden abgeschafft.
- h) Alle Kosten für militärische Zwecke müssen aus dem Etat der Länder verschwinden.
- i) Alle Kriegsmilitären, Marine- und Luftwaffen- und sonstige militärischen Dienstleistungen müssen abgeschafft werden.
- j) Es muß ein allgemeines Verbot erlassen werden, jede Art militärischer Propaganda und Ausbildung unter der Bevölkerung und jede militärische Ausbildung der Jugend durch den Staat oder durch Verbände vorzunehmen.
- k) Alle Patente für Rüstungen- und Behälterpatente müssen aufgehoben werden, damit diese Art von Erfindungen nicht gefördert werden.
- l) Gesetze müssen erlassen werden, durch die erklärt wird, daß die Verletzung der oben genannten Bestimmungen das größte Verbrechen gegen den Staat darstellt.
- m) Alle Handlungen der Regierungen oder aller Personen jenseits der Regierungen, die diesen Vorschriften widersprechen, müssen abgeschafft oder abgeändert werden.
- n) Die Sowjet-Delegation hat absolute Vollmacht, das oben genannte Programm einer völligen Entwaffnung sofort für das Antifaktoren einer entsprechenden Konvention vorzuschlagen, so daß alle Maßnahmen für die Vernichtung des Kriegs-

materials innerhalb eines Jahres durchgeführt werden können.

Im Anschluß an die Verteilung dieser von der Sowjetregierung sehr am allerersten und genannten Abrüstungsvorschläge brachte Litwinow eine Einschließung ein, in der es heißt, daß die

landgültige Abrüstungskonferenz spätestens bis zum März 1928 einberufen werden soll und für den Fall, daß die kapitalistischen Staaten die sofortige Abschaffung der lebenden Weere abgelehnen, eine Abrüstung in Etappen innerhalb einer Frist von vier Jahren vor-

Thüringer Schulfandale. Naus mit dieser Gesellschaft aus der Regierung!

Die Riesenarbeit, den Augustall der beruflichen Erziehung auszurufen, hat begonnen. Seit Bezauschung. Wann folgt Thüringen? Dort hat die offene Erziehungsgemeinschaft einer markierten Ordnungsgewalt gemacht, die die Schritte für die Fortsetzung des Erziehungsinstituts in der Verwaltung abgeben muß. Der Justizskandal ist nicht bereinigt, der Schulfandale dauert an. Der Direktor des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums in Weimar, der in einem amtlichen Programm für seine Anstalt frühere Regierungen beschuldigt und monarchistische Propaganda trieb, kann weiterwirtschaften. Er ist im Nebenberuf Vorsitzender der Deutschen Volkspartei in Weimar. In Jlimenau an der Goethehalsche ist ein Lehrer, der seine Schüler ein großes Eisernes Kreuz mit

schwarzweißer Schleife, in der Mitte mit einem W. zeichnen läßt. Unterschrift: „Rein schwarzer Tod ist in der Welt, als wenn kein Feind erschlagen.“ Ein Diplombesitzer in Gera treibt Propaganda für den Deutschen Handlungsgesellenverband. Der Zentralverband ist ein Dienstmädchenverband. Der Gewerkschaftsverband der Angestellten ist ein Wirtschaft. Aber der Berufsorganisationen Handlungsgesellenverband ist der einzige, der eine, der angemessene Verband für die herannahenden Kaufleute.“ Die Schlussfolgerung: Es muß nach der Niederwerfung der Ordnungsgewalt ganze Arbeit in der Verwaltung gemacht werden! Hinein mit den Sozialdemokraten in die Landesregierungen, heraus mit den Reaktionen aus den Verwaltungen!



Der pazifistische Propagandist des Sowjetmilitarismus.

Entweder — oder.

Braun droht mit Abbruch der Beziehungen zum Reichsinnenministerium.

Der Wortlaut des Schreibens an Marx.

Das Protestschreiben des preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun an den Reichsfinanzminister Marx wegen der Reubell-Entlassung hat folgenden Wortlaut:

„Hochgeehrter Herr Reichsfinanzminister! Der Herr Reichsminister des Innern hat zur Fundgebung der Deutschen Endenentscheidung, die am vorigen Sonntag, dem 27. dieses Monats, gegen das Preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stattgefunden hat, an den Vorstand der Deutschen Endenentscheidung nach unübersehbar gebliebenen Zeitungsangaben folgenden Telegramm gerichtet:

„Am Geiste unter Ihnen in unserer Verbundenheit bekennt sich dem Reichsminister des Innern mit herzlichen Grüßen und Wünschen von Reubell.“ Auf Grundfragen bei den zuständigen Stellen des Reichsinnenministeriums ist die Tatsache der Abendung des Telegramms bestätigt, allerdings hinzugefügt worden, daß man den authentischen Wortlaut nicht kenne, da er aber dem Sinn der oben angeführten Depesche entsprechende

Schaffung, Kunst und Volksbildung gerichteten Angriffen identifiziert. Ich muß hierin wie jedermann eine starke Unterstützung der Politik der preussischen Regierung erwidern, um so mehr, als der Herr Reichsminister des Innern bereits mehrfach identische, insbesondere politische Gruppen, die gegen die preussische Regierung Stellung genommen haben, in ihren Angriffen durch seine Haltung offensichtlich befähigt hat.

Da ich eine beratige Einstellung des Herrn Reichsministers Dr. v. Reubell mit ausgesprochener Spitze gegen die preussische Regierung auch schon bei anderen Gelegenheiten bemerkbar gemacht hat, so darf ich Sie, Herr Reichsminister, ergehen bitten, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß ich beratige Fälle unter keinen Umständen wiederholen, da die preussische Regierung andernfalls sich zu ihrem Verhalten genötigt sehen würde, jeden Verkehr mit dem Herrn Reichsminister Dr. v. Reubell abzubrechen. In bekannter Hochachtung und Verehrung Ihr ges. Braun.“

Dieser Brief ist von großer Arbeit und Entscheidung. Die Reichsregierung wird nicht ausweichen können, auch wenn sie, was wir nicht annehmen wollen, Neigung dazu haben sollte. Die historische Bedeutung des Briefes liegt darin, daß das größte deutsche Land zum erstenmal in der Geschichte sich dazu veranlaßt sieht, mit einem Abbruch der Beziehungen zu einem Reichsministerium zu drohen. Man darf auf die Entscheidung des Reichsabinetts gespannt sein.

geschlagen wird. Dieser Entscheidung fügte Litwinow wörtlich hinzu: „Man wirft der Sowjetregierung vor, daß sie in Genf nur Propaganda machen will. Insofern ist es auch Propaganda für ihre Absichten liegt darin, daß gleichzeitig mit der Rede, die sie kürzlich nach Warschau gerichtet hat, eine Note in Romno überreicht wurde, in der Staaten aufgefordert wurde, seinen Kriegszustand mit Polen zu beenden.“ Als Litwinow seinen mehrstündigen Vortrag beendet hatte, verlegte der Vorsitzende die Sitzung auf Nachmittag. In der Mehrzahl der Delegationen lösten die bolschewistischen Propagandamethoden große Heiterkeit aus.

Die Rede Litwinows klingt wie ein schlechter Wit. Ausland verfügt über ein lebendes Heer von 1 Million 264 000 Mann und denkt natürlich nicht im Ernst an teilweise oder gar vollständige Abrüstung. Kein Wunder, daß die extrem pazifistischen Ausführungen des Sowjetmilitaristen in Genf Heiterkeit auslösten. Es scheint, daß Ausland sich Mühe gibt, die pazifistische Idee lächerlich zu machen.

Boncour und Bernstorff antworten.

Genf, 1. Dezember. (Eig. Draht.) In der Nachmittagsitzung der Vorbereitenden Abrüstungskonmission wurde der Präsident zunächst, die Aussprache über die Erläuterungen des russischen Hauptdelegierten auf Donnerstag zu vertagen. Er begründete das damit, daß von der Sowjet-Delegation inzwischen ein ergänzendes Dokument von 10 Seiten eingegangen sei und noch nicht übersetzt werden konnte. Litwinow hat jedoch, sofort mit der Diskussion zu beginnen, zumal das neue Dokument nur statistisches Material enthalte.

Der französische Delegierte Paul Boncour ludte die Situation zu retten, indem er die sofortige Diskussion befürwortete. Als sich dann aber niemand zu Wort meldete, nahm er selbst Gelegenheit, sich zu den russischen Reaktionen zu äußern. In vorläufiger Absicht wird viel zu vorläufiger Form zu äußern. Er begründete

quand die russische Kritik an den bisherigen Arbeiten als „wahrhaftig schlagend“ und wie dann auf die Schwierigkeiten hin, die den Beratungen entgegenstehen. So einfach, wie sich die Russen die Dinge vorstellen, sei die Situation nun doch nicht. Immerhin sei es die Hauptsache, zu einem Ziel zu gelangen und in diesem Ziele einig zu sein. Diese Ziele seien: Die russische Staf-Veranstaltung, das die deutsche Regierung bereit sei, nach dem Wortlaut und im Geiste der Entschließung der letzten Völkerbundversammlung mitzubereiten. Aus dem Neben Protokoll und dem Protokoll der russischen Staf-Veranstaltung seien zu schließen, daß man beiderseits zusammenarbeiten wollte. Die Kritik der Russen sei gewiß eine strenge, doch müsse andererseits festgehalten werden, daß viele der von der Sowjetdelegation geäußerten Überlegenheiten bei der Gründung des Völkerbundes allgemeine Zustimmung fanden und an ihnen festgehalten werden müsse. Da jedoch von diesen theoretischen Diskussionen über das Sowjet-Programm wenig zu erwarten wäre, möchte er vorschlagen, daß die russischen Anträge in der zweiten Lesung der Konventionenlektüre behandelt werden sollen. In diesen Vorschlag hätte natürlich die Voraussetzung, daß diese zweite Lesung mindestens einen Monat vor der Wajlesion des Völkerbundes stattfinden. Schließlich sprach der Russenminister Deneffsch und der griechische Delegierte Pizitis gegen die russischen Anträge, indem sie namentlich darauf hinwiesen, daß die Verwirklichung der Abrüstung sich durch den einfachen Realismus als unmöglich erweisen habe. Hieran erwiderte der russische Delegierte Kuznetsov, daß er sich zunächst dagegen wandte, daß die Abrüstung bisher die Abrüstung verhindert habe.

Der deutsche Linksrund und die französische Kammer.

Was die letzten deutschen Wahlen dem französischen Volke beweisen. Bericht, die russische Abrüstung und der französisch-jugoslawische Vertrag.

Paris, 1. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Die Sitzung des Etats der französischen Abgeordnetenkammer am Mittwoch Gelegenheit zu einer Generaldebatte über die internationale Situation. Sie wurde eingeleitet von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Fontanier, der in Namen seiner Fraktion u. a. an dem französisch-jugoslawischen Vertrag scharfe Kritik übte. Dann verlas der Kommissar Cahin den vollen Wortlaut des Friedenspolitik und des Völkerbundes nachzugehen. Dem folgten der republikanische Abgeordnete Wignot. Die Grundzüge der französischen Außenpolitik — so führte er aus — müßte das Bestehen der Völkerbund, die Zusammenarbeit mit England und die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit Deutschland und Italien bilden. Deutschland gegenüber müsse man zwei Willen haben, die eine, die die Fortdauer der Beziehung über das Jahr 1935 hinaus wünsche und die so möglich Schlußfolgerung ziehen habe, daß wohl keine Regierung mehr den Krieg haben werde, sie würde aufzunehmen, wie die andere Methode, die Völkerbund zu zerstören, was die französische Politik im Falle eines Krieges zwischen England und Deutschland betreffen würde, die französische Regierung nicht länger zwischen der Politik des Nichts und dem von einigen Mitgliedern des Kabinetts vertretenen nationalistischen Ten-

Paul Boncour erinnerte zunächst daran, daß das Sowjetprogramm von einer „Arbeiterregierung“ angesetzt worden sei, und wenn nach fortgesetzter Zersplitterung auch die großen Länder stärker als die kleinen bleiben würden, könne es doch nicht möglich sein, es werden als Gegenmaßnahme die Russen in den Vertrag von Versailles zu verdonnern. Die Kommission beziehe sich dann mit der Einsetzung eines Sicherheitsausschusses. Obwohl der amerikanische, wie der russische Vorschlag letztere eine offizielle Beteiligung an dieser Kommission als (1) nicht existierend sei lediglich bereit, Beobachter zu entsenden. (2)

Vor der Abreise der russischen Delegation.

„Ruz und Inhoff.“

Genf, 1. Dezember. (Rabiotmeldung.) Die russische Delegation wird am Freitagabend, spätestens Samstagabend, abreisen. Die Engländer haben ihr Ziel erreicht. Gänzlich wird in Genf nicht ein Minimum zusammengekommen. Die russische Delegation verläßt, daß sie von vornherein nicht gemacht habe, daß die Tagung so kurz und inoffiziell sein würde. Wenn sie trotzdem eine so zahlreiche Vertretung nach Genf entsand, haben sie bei dem Beobachter, weil ihre Mitglieder die ständige Abrüstungsdelegation des Völkerbundes bilden, die sich zunächst an Ort und Stelle über die bisherigen Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes eingehend unterrichten wollten, um für die künftigen Konferenzen an der teilnehmen würden, vorbereitet zu sein.

denzen schwanen. Zwischen dem Geiste von Genf und von Versailles habe heute die Wahl befristet nicht mehr zuverlassen, zumal die erfreulichen Erfolge der deutschen Politik in den letzten Wahlen den Beweis erbracht hätten, daß auch das deutsche Volk sich endlich für die Sache des Friedens entschieden habe.

Die Radikalisierung brachte ein kurzes Exposé Fontaniers über die außenpolitische Situation. In einer scharfen Polemik gegen Cahin führte der französische Außenminister u. a. aus, daß die Einigung Jugoslawien in den politisch-jugoslawischen Konflikt die Lösung der Streitfrage nicht erleichtere habe. Die französische Regierung sei nicht mehr bereit für die allgemeine Abrüstung einzutreten, sondern sie habe durch die beträchtliche Reduktion der Streitkräfte zu Waffen und zu Kanonen bereits unüberlegliche Vorteile ihres guten Willens gegeben. Aber solange andere Länder untereinander nicht auf Abrüstung zu gehen, werde Frankreich nicht auf seine Abrüstung beharren. Gegen das kommunisistische Verhalten unterhalte eine Reservierung. Sie hätten in den letzten Monaten große Länder ab, an denen 700 000 Mann teilnahmen. Die vertauschelte Zusammenarbeit zwischen Frankreich und England und die Bestärkung der Beziehungen zu Deutschland habe in Europa zu einer wesentlichen Entspannung geführt, deren Hauptdienst Außenminister Chamberlain und Stresemann für sich in Anspruch nehmen konnten. In Deutschland gäbe es aller-

dings noch immer wackelige politische Einflüsse, die die Politik des Friedens und der Frankenkrieg bekämpfen, und deshalb müsse ein Frankenkrieg hier auf der Hut sein. Mit diesen Bestimmungen zweifelslos gewisse Redungen, aber er habe die Gewißheit, daß die für die Politik Jugoslawien verantwortlichen Staatsmänner den Krieg in Wirk-

Die neuesten Pläne der I.G. Farbenindustrie.

Die I.G. Farbenindustrie hat vor einigen Tagen der Öffentlichkeit Mitteilungen über neue Versuche auf dem Gebiet der Kautschukindustrie gemacht, aus denen man folgert, daß der Kautschuk früher oder später die Verdrängung von künftigen Kautschuk in großem Maße aufnehmen wird. Die Bedeutung dieser Erfindung ist ebenso hoch zu bewerten wie die Verdrängung von künftigen Kautschuk aus Europa. Es ist mir daran zu denken, daß Deutschland, das eine große Gummiindustrie entwickelt hat, ohne die entsprechenden Rohstoffe zu besitzen, im ersten Jahrbuch 1927 für mehr als 100 Millionen Mark Kautschuk, Guttapercha und Kautschuk einführte.

Wie bei den Versuchen handelt es sich auch beim Kautschuk um eine Kohlenwasserstoff-Verbindung. Der aus dem Mischöl bestimmter tropischer Pflanzen gewonnene Rohkautschuk enthält 30 bis 60 Prozent Kautschuk (C₁₀H₁₆ und C₁₂H₁₈), 2 bis 5 Prozent Glycerin, Eiweiß und Unreinheiten. In dieser Form kommt der Rohkautschuk in den Handel. Industriell ist dieser Rohkautschuk aber noch nicht zu verwerten. Er muß erst, nachdem er gründlich gewaschen ist, zur Vulkanisationsstufe. Dort wird er mit Schwefel durch Schwefelung vermerkt, was durch Erhitzen auf 135 Grad Celsius erfolgt. Es entsteht der sogenannte vulkanisierte Kautschuk. Je nachdem man dem Kautschuk Schwefel zusetzt, erhält man Weich- oder Hartgummi. Inod des vulkanisierten ist, den Kautschuk gegen Luft und Sonne widerstandsfähig zu machen, ohne daß er seine typische Eigenschaften, die Elastizität, verliert. Heute bedient man sich, um das zu erreichen, eines von dem Dresdener Professor Hofmann entdeckten Verbindungen (Sulfuride), wodurch die Kautschukmoleküle von Sauerstoff und Luft ab dem Summiprodukt völlig abgeschaltet werden.

Vor gut 20 Jahren, als man mit den Bestrebungen begann, künstliche Gummie aus Kohle herzustellen, legten auch die Versuche ein, künstlichen Kautschuk durch Erhitzen von Kohlenwasserstoffen

herzustellen. Das gelang in den Laboratorien der Continental Gummiwerke in Hannover und der I.G. Farbenindustrie in Bielefeld. Die Herstellung von künstlichem Gummi im großen Unternehmen ist, gedrängt durch die für die Gummiindustrie während des Weltkrieges. Es gelang auch, einen wesentlichen Teil des künftigen Gummibedarfes durch künstlichen Kautschuk zu decken. Dieser künstliche Kautschuk war aber ein höchst unzuverlässiges Ersatzmittel. So wollten z. B. die Reifenhersteller, wo das künstliche Produkt verwendet wurde, kein Ende nehmen. Nach dem Krieg stellte man die Produktion von künstlichem Kautschuk völlig ein, trotzdem es durch das schon oben erwähnte Hoffmannsche Verfahren gelungen war, den künstlichen Kautschuk gegen Luft und Sonne äußerst widerstandsfähig zu machen. Der künstliche Kautschuk hatte eben nicht die Eigenschaften wie das natürliche Gummi. Außerdem war der künstliche Kautschuk viel teurer als das Naturerzeugnis.

Seit die Eisenwerke hat die I.G. Farbenindustrie aus dem Weg zu räumen, wenn sie die Produktion von künstlichem, synthetischem Kautschuk im großen Ausmaß aufnehmen wollten. Der Wunsch der I.G. Farbenindustrie, die Produktion von künstlichem Kautschuk zu steigern, ist aber, ob es möglich sein wird, das künstliche Erzeugnis ebenso elastisch wie den natürlichen Kautschuk zu machen. Dadurch ergibt sich erst die Möglichkeit, den synthetischen Kautschuk weiter zu verarbeiten. Bis jetzt hat der Kautschuk über diesen Punkt keine nennenswerten Angaben gemacht. Zahlreiche Fachleute bezweifeln auch, daß es dem Kautschukhersteller ist, diese technisch-schwierige Aufgabe zu lösen. Inwiefern sie recht haben, wird die Zukunft ergeben.

Sachsen gegen die Todesstrafe.

Dresden, 1. Dezember. (Privattelegr.) Der sächsische Landtag nahm nach kurzer Aussprache einen Antrag gegen die Todesstrafe mit dem Stimmen der Linken, der Mittigen und der Rechten an. Der Antrag gegen die Todesstrafe ist ein von der Regierung eingereichtes Gesetz, das die Todesstrafe in Sachsen seit 1919 von 36 Todesurteilen feins vollstreckt werden.

Volkspartei gegen Schacht.

Das offizielle Organ der Volkspartei, die „Nationalalldeutsche Correspondenz“, wendet sich gegen die Art und Weise, in der der Reichsfinanzpräsident durch seine Anrede den höchsten Kredit im Auslande möglich. Die Volkspartei hat in das Programm, Dr. Cramer schreibt über die „Anfängerische“ des derzeitigen Reichsfinanzpräsidenten Schacht, daß Schacht nicht immer genügend durch die Presse getrieben wurde.

Joseph und Maria Blaut im Drei-Degen-Eaal.

Der ausgezeichnete Vortragskünstler Komster und Soubrette Joseph Blaut hat das Programm seiner Abende vor neue Programme etwas vergrößert. Die früheren Abende des Künstlers enthielten nur Soloabende durchaus „heiterer“ Natur. Schon vor Jahresfrist trat seine Gattin, die ehemals so beliebte Soubrette Expedientin in das Programm, zugleich übernehmend erste Beiträge dieser Abende. Die gefragten Darbietungen von Joseph und Maria Blaut brachten in bunter Folge Neues und Heiteres.

Die sächsische Zeit Blauts ist die „Arabie“. In dieser Kunstform ist er unerreichbar. Seine musikalischen Parodien haben nichts Bizarres oder Groteskes, sind lediglich von dem scharfen Beobachter abgelesen worden. Maria Blaut war diesmal mit ihren Vorträgen hinaus eingetreten. Ihre künstlerischen Leistungen und Darbietungen trugen den Stempel von geborenen Können und waren im Fortschritt wie im Reichtum von prächtiger Wirkung. Die Wiener Weifen bekamen atmeten die Luft des Wiener Waldes. Von den sächsischen Darbietungen von Joseph Blaut kamen vorzugsweise die Schlager „Wein Schmeier“, „Kopien“ und „Parodien“ und eine Reihe „Das Drama“ von Richard zu gündenber. Der größte Erfolg hatte auch die Schlager „Jahnn spielt auf“ auf besonderen Wunsch brachte noch der Künstler die schon bekannten Schlager „Lobengrün“ und „Oratorium“, die wahre Lachergötter ermedien.

Das Ehepaar Blaut wurde mit großer Begeisterung gefeiert. Die verschiedenen sächsischen Regierungen am Flügel spielte der Pianist Benedictus Mann mit wachsender Lust und seiner Einwirkung in den Abend. Auch er durfte an dem Besuche des Abends teilnehmen. S. S.

Termin gegen Schmeiser.

Am 12. Dezember. Am 12. Dezember wird gemeldet: Entsprechend dem von der Staatsanwaltschaft erbotenen Auftrag ist durch Befehl der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. O. das Hauptverfahren gegen den Kandidat August Schmeiser wegen Verstoßes an zwei Reichsbannerangelegenheiten und verurteilten Verstoßes an weiteren Reichsbannerangelegenheiten gegen den Kandidat Paul Schmeiser (Bater) wegen Anführung zu der Zeit seines Todes vor dem Schwurgericht in Frankfurt a. O. eröffnet. Die Hauptverhandlung wird am 12. Dezember 1927 beginnen.

Hochzeiten für Filmschauspieler.

Sieben gehen Nachrichten über die Niederkunft, die Emil Jennings während seiner Tätigkeit in Hollywood bezieht, durch die Presse. Inzwischen ist auf dem Wege der Ernennung und Nationalisierung der amerikanischen Filmindustrie ein neuer Schritt zu verzeichnen. Der Verband der Filmproduzenten und Filmverleiher Americas, an dessen Spitze der als „Der Filmwelt“ bekannte Will Hays steht, hatte vor einigen Monaten den Beschluß angenommen, die Filmgänger zu einem 10 Prozent herabzusetzen. Der Beschluß war nicht nur ein Beschlüß; er führte zu einer Gegenbewegung, die in dem Zusammenhang aller in der Filmindustrie tätigen Angestellten zu einer Gewerkschaft ihren Ausdruck fand. Die Gewerkschaft setzt sich das Ziel, dahin zu wirken, daß die Schalter und Gagen auf ihrem gegenwärtigen Stand erhalten werden. Infolge dessen hat sich der genannte Verband zur Gründung einer Schule entschlossen, in der junge begabte Filmschauspieler herangebildet werden sollen. Man will einem jungen Nachwuchs erweisen, mit der Beschäftigung, beim der jungen Stars eine höhere Gage als 1000 Dollar in der Woche zu bewilligen. Wenn diese Verträge eingehen, und wenn es glückt, die jungen Schauspieler beim Publikum populär zu machen, so bedeutet das für den heutigen Prominenten der amerikanischen Filmindustrie eine höhere Erhaltung ihrer für unannehmbar gehaltenen Position.

Ein verschollenes Jugendwerk Mozarts ist von den Musikern wiederentdeckt. Es handelt sich um ein zweistimmiges Oratorium „Jah!“ nach einem Texte von Metastasio, das Mozart in einem frühen Jugendalter komponiert hat, als er noch in Italien Musikunterricht genoss.

Politisches Theater und Kunstleben.

Robert-Franz-Gesellschaft. Auf den heute, Sonntag, unter Mitwirkung von Gerte Wolf und unter Leitung von Prof. Dr. Schönbach in der Kaiserlichen Hofkapelle in Wiesbaden ist nochmals hingeworfen.

Chloroform.

Von Claude Drosel. Herr Schlothe Choudart hatte sich unbedenklich einen schlechten Nacht hinter sich. Seitdem hat er seinen Verstand verloren und seine nächsten Angehörigen in den Irrenhaus des Irrenhauses, von Schlothe Choudart in die Irrenhäuser gebracht, ohne jemals einen ernsthaften Zusammenstoß mit den feindlichen Mächten des Lebens erlitten zu haben. Ganz systematisch hatte er seine Sinne vor jeder Art mitemenschlichen Lebens verdrängt, denn er hatte alles, was mochtetere seine Ruhe stören konnte, und außerdem sah er viel Begehrung auf alle Lebensfreude und unüberlebende Jugend. Seine Zeitung bilanzierte ihm die Aufzählungen, die er zu haben für nötig befand, so daß Herr Schlothe Choudart zu allen auch nach den Beschwerden des persönlichen Denkens entlassen war.

Da trat plötzlich die Begegnung ein, die wie eine Bombe Herrn Choudarts friedvolles Dasein ein wenig erschütterte. Ein überaus schnell eingetretenes Uebelbefinden hatte ihn dazu veranlaßt, einen Arzt aufzusuchen, der eine „ausgeschilderte Operation“ anordnete. Die folgende Nacht war ein einiges Alibi. Herr Choudart fühlte sich in seinen letzten Augen erliegen, rief sich los, entließ, wurde von neuem in die Irrenhäuser gebracht, um seinen Raum gescheit, in dem er sich in einem großen Instrumente in allem Licht aufblühten. Am nächsten Morgen erwachte Schlothe Choudart in Schweiß gebadet. Als er etwas später auf die Straße ging, merkte er etwas. Immer, wenn er irgend etwas Neues sah, dachte er: „Wenn ich das wiedersehen — dann ist es gegeben.“

Er befand einen Freund, der auch Arzt war, um ihm seine letzten Kräfte zu bewahren. Nach einer kurzen Unterredung verordnete er ein Kitzen von blühenden Instrumenten in einem kleinen Kasten, spürte einen starken Geruch von Pfeffer und Chloroform und der Freund stellte die diese Diagnose, wie sein Kollege.

vor seinem Gemächts gefanden hätte, und dem er nur auch nur einen freundlichen Blick geschenkt hätte und noch viel weniger einen Spott, nicht möglich zu seinen maßlosen Erstaunen ein Zwischenstück in seinen Gut fallen.

Es ist Nacht. Herr Choudart erhebt sich von seinem Krankenbett, flüchtet sich an, öffnet ein Fenster, strahlt in den Hof — er muß eine Mauer übersteigen, die aber nicht sehr hoch ist, dann befindet er sich auf der Straße, wo es dunkel und leer ist. Er erwidert ein Uebelbefinden, Herr Choudart ist dabei. Er durchwühlt eine Schublade und geht hinunter, um den Chauffeur zu bezahlen. Schließlich steigt er wieder die Treppe hinauf. Was — was ist das nun? Ein großer Schmerz macht ihn in seinen Kopf hervorbrechen. Nun ist, als ob ein böshafter, feiner Tier mit scharfen Zähnen an seinem Hals nahe — jamahl! — jetzt entnimmt er sich — er ist vor der Operation geflohen — aber die Schmerzen — die Schmerzen.

Mit zitternder Hand schreibt Herr Choudart auf ein Stück Papier: „Es habe mich selbst getötet, denn ich will nicht operiert werden.“ — Er löste die Gasflasche und öffnet dann wieder den Dahn. Das Gas verbreitet sich im Raum — was für ein merkwürdiger Geruch das doch hat! Wie er sich die Gasflasche löst. Herr Choudart durchwühlt sein Gedächtnis. Möglich fällt es ihm ein. Das Gas riecht nach Chloroform. Dann sagt er ganz laut: „Das Gas riecht nach Chloroform!“ Er ermahnt. Sein Freund, der Arzt, steht neben ihm und sagt: „Nur immer ruhig. Alles ist nach Wunsch verlaufen.“

Herr Choudart sieht sich erstaunt um und begreift. Es ist gegeben. Es hat also kein Leben. Dann muß es ihm auch ganz anders mit ihm werden, und Herr Choudart dachte gleich darüber nach, was das nach Leben werden sollte, denn nun wollte er leben — ein anderes und besseres Leben.

Das neueste Werk von Max Liebsch wird freilich zu Hause. Phantastien im Bremer Stadtkeller, mit denen die Hände des vor einiger Zeit im Bremer Stadtkeller ertrunkenen Bremer Mannes ausgegliedert wurden. Der Berliner Künstler Max Liebsch hat in diesen Tagen fünf vorzügliche Liebschiederabgaben dieser Wandgemälde in Politarisierbücherei herausgegeben.

Neuere Wahrheit.

Berlin, 1. Dezember. (Rabiolombung.) In der Privatbelehrungsstunde des nationalsozialistischen bayrischen Landtagsabgeordneten Reichert gegen den Münchener Oberbürgermeister Dr. Dupppe wurde dieser zu 1000 Mk. Haftstrafe verurteilt. Dr. Dupppe hatte in einer Ansprache in Dessau erklärt: „Man sitzt dieser Hölle Verleumder hinter Gittern und Kegel.“

Frankische Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich beläuft sich, wie der „Quotidien“ meldet, im Jahre auf zwei Millionen, von sind 60 000 schwerer Natur, das heißt mit keinem Ausgange oder mit dauernder Arbeitsunfähigkeit. Die Zahl der verlorenen Arbeitsplätze beläuft sich auf 27 Millionen.

Wühler der Tod eines Zentrumsvorstandes. Der Zentrumsvorstand des Preussischen Landtags, Dr. Sage, der seit 1913 ununterbrochen dem preussischen Parlament angehört und Mitglied des Vorstandes der Zentrumspartei war, ist am Mittwochmorgen plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Im Kriegesbeschäftigtenanstreben wurde am Mittwoch die Einkommensgrenze für Rentennempfinger, die Lohn- und Gehaltsbezüge aus öffentlichen Mitteln haben, von 300 auf 850 Mk. monatlich erhöht. Bei Erreichung dieses Betrages wird die Rente um ein Zehntel gekürzt. In Kürzung um je ein weiteres Zehntel erfolgt mit Wirkung ab einer Steigerung um je 80 statt bisher 50 Mk. Den Rentennempfindern soll jedoch die Möglichkeit auf die Höhe des Einkommens der Einnahme von drei Zehnteln der Rente verbleiben.

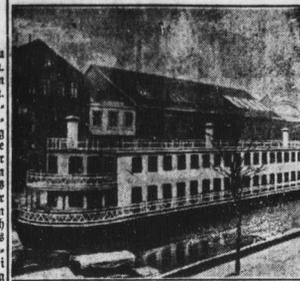
Tragödie eines Fettschiffen.

Der Sohn statt der Tochter.

Vor einem Berliner Gericht hatte sich ein junger Mann wegen Verleitung unzüchtiger Photographien zu verantworten. Dabei entpuppte sich der Angeklagte als unglücklich veranlagter Mensch, und es enthielt sich ein nicht alltägliches Menschenschicksal. Bei der Geburt war er vom Vater mit einem Wutausbruch empfangen worden, weil er eine Tochter erwartet hatte. Als zum dritten Lebensjahre ließ ihn die Mutter beschuldigen in Missetaten. Das wurde dem Angeklagten in der Kindheit als Verhängnis. Als Siebenjähriger taufte er im Waid die Kleider mit Schulmädchen. In der Folgezeit steckte er mehrfach, ohne zu wissen warum, die Gardinen der elterlichen Wohnung in Brand. Sein Gang zu weiblicher Wäsche wurde immer häufiger. Anfang jüngst heiratete er und versuchte in der Ehe seine anormale Ver-

anlagung zu bekämpfen. Aber wenn die Frau verzeiht, geht er in ihren Kleibern los. Nachbarn erzählten bei der Rückkehr, der Mann habe jeden Abend ein Mädchen bei sich gehabt. Schließlich entdeckte sie den wahren Sachverhalt. Wieder versuchte er, von seinem Trieb loszukommen. Aber bald trieb er wieder hundelang durch die Straßen, um irgendwo einen Wäsche zu erhaschen, sei es bei einer Frau oder einer Wäscheleine. Daneben sammelt er Kataloge von Wäscheleinen und von unzüchtigen Bildern. Als er in wissenschaftliche Vorlesung trat, verteilte er vor allem Photographien, die ihn selbst in unzüchtigen Darstellungen zeigen. Der Angeklagte erklärte sich zu jeder Art von Kur oder Operation bereit. Das Gericht verurteilte ihn nicht der unglücklichen Veranlagung des Mannes und erkannte auf drei Monate Gefängnis unter Zuhilfenahme einer Bewährungsfrist.

Schwimmende Kantine.



Eine Rovenhagener Fabrik hat ein altes ausgedientes Schiff zu einer Kantine für ihre Arbeiter ausgestattet, da die alte in der Fabrik untergebrachte Kantine den Ansprüchen nicht mehr genügt.

Jugendtragödie in einer Erziehungsanstalt. Drei Jüglinge der Provinzialerziehungsanstalt in Woblan (Schlesien) haben durch Verschließen ihrem Leben ein Ende gemacht. Aus den an die Angehörigen hinterlassenen Briefen geht hervor, daß der eine der Anführer zur Tat war. Bei ihm war der Grund, aus dem Leben zu scheiden, verischmähte Liebe. Der andere ließ sich überreden, weil er an sich durch seine häßlichen Verhältnisse sehr bedrückt war.

Der Löwe ist los.

Ein maniecielles Raubtier.

Im Stockholmer Zoologischen Garten hatten die in der Raubtierhalle verlassenen Juchauer der Fütterung künstlicher Raubtiere fähig ein recht peinliches Erlebnis zu bestehen. Ein Löwe sprang über den Wächter, der für die Fütterung die Hand geöffnet hatte, hinweg ins Publikum. Es entfaltete eine wilde Panik. Während einige Frauen in Ohnmacht fielen, stolzierte der freilebende Löwe in dem engen Gang der

Halle auf und ab, zeigte seine Sprungkünste und benahm sich sehr lieb und zöhm. Als man ihm dann ein großes Stück Fleisch in den Käfig legte, sprang er mit einem mächtigen Satz in seine Behausung zurück und verzehrte den lederen Hissen, womit das Abenteuer ein Ende fand.

Nach dem Genuß von Schabefleisch erkrankt sind am Mittwoch sieben Personen der Familien Bergmann und Geil aus dem Hause Stallfreiberger. In Berlin. Sie alle hatten von einem Schlächter großes Schabefleisch bezogen. Alle sieben mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden.

GROSSER WEIHNACHTS-Verkauf

Damen-Hüte aus Samt Stück 5,25 3,25 2,25 Velour-Hüte für Damen, moderne Formen und Farben Stück 8,75 6,90		Seiden-Stoffe Crêpes de chine für Ballkleider in vielen zarten Farben Meter 5,50 4,75 3,25 Taffets für Stilleider große Farbauswahl Meter 5,50 4,50 3,75 Kunst-Seiden bedruckt, in hell. Farb., aparte Ausmst. Meter 1,60 1,50 1,15 Köper-Same Norfeste, beste Qualitäten, 70 cm breit Meter 6,50 5,50 3,25		Kleiderstoffe Karos und Streifen für Kleider und Blusen, große Musterauswahl Meter 1,35 0,95 0,85 Hauskleiderstoffe in soliden Farben und Mustern, doppeltbreit Meter 1,25 1,15 0,88 Popelines reine Wolle, doppeltbreit, große Farbauswahl Meter 2,50 2,15 1,95 Mantel- und Ulsterstoffe 140/145 cm breit, mit angewebt. Futter Meter 6,50 5,50 3,25	
Damen-Wäsche Träger-Hemden Stück 1,35 0,98 0,75 Achselanschluß-Hemden Stück 1,95 1,58 0,98 Prinzbröckle Stück 2,75 1,95 1,58 Beinkleider aus weißem Wäschestoff Stück 3,00 1,75 0,88		Herren-Normal-Wäsche Futter-Hosen Stück 3,50 2,30 1,75 Normal-Hosen Stück 3,50 2,40 1,45 Normal-Hemden Stück 3,90 2,90 1,95 Einsatz-Hemden Stück 3,00 2,50 1,45		Bettwäsche Weiße Bezüge mit Kissen, fertig genäht Bezug 7,25 4,50 2,75 Bunte Bezüge mit Kissen, fertig genäht Bezug 6,75 4,75 3,25 Weiße Bettlaken Stück 4,50 2,75 1,95 Weiße Bettdecken Stück 3,95 2,95 1,95	
Handarbeiten Kissen, vorgezeichnet schwarz Stück 1,85 1,20 0,85 Kissen vorgezeichnet weiß Stück 1,75 1,25 0,65 Decken 30/30 cm, vorgezeichnet Stück 0,65 0,50 0,23 Küchen-Garnituren vorgezeichnet, 5teilig Garnitur 8,00 6,00 4,75		Gardinen Künstler-Garnituren 3teilig Garnitur 7,50 3,95 1,65 Halbstoren Stück 5,50 2,75 0,65 Madras-Garnituren 3teilig Garnitur 9,00 5,50 2,60 Gardinen Stückerware Meter 1,35 0,75 0,28		Teppiche Imitierte Perser Stück 26,75 15,75 9,75 Halbware Tapestry-Teppiche Stück 45,00 32,00 23,75 Bewährte Haargarn-Teppiche Stück 57,00 45,00 29,75 Velour-Teppiche Stück 79,00 57,00 38,00	
Damen-Mäntel Entzückende Mäntel aus warmen Winterstoffen Stück 16,50 12,50 9,50 Wundervolle Mäntel aus Velour de laine und Woll-Ottomane Stück 29,50 23,50 17,50 Elegante Mäntel aus gut Ottomane m. Fels oder Plüsch-Beats Stück 35,00 28,50 23,50 Seidenplüsch-Mäntel bewährte Qualitäten Stück 78,00 58,00 38,50		Herren-Wäsche Bunte Oberhemden Perkal mit Unlego-Manschetten Stück 7,00 5,75 2,90 Weiße Oberhemden mit weichem Einsatz Stück 8,00 6,50 4,50 Umlegekragen neue Formen Stück 0,85 0,70 0,50 Gummi-Hosenträger mit Lederstreifen Paar 0,90 0,65 0,45		Herren- und Damen-Schals Rauhshals für Damen und Herren, in schönen Farben Stück 3,75 2,25 1,80 Kragenschals für Damen und Herren, Kunstseide Stück 2,75 1,25 0,65 Kostüm-Schals für Damen, aus Kunstseide Stück 1,65 1,25 0,98 Kostüm-Schals für Damen, aus Crêpe de chine Stück 5,75 3,75 2,25	

JOULEWEN

HALLE
(SALE)
MARKT
2 UND 3

über auch der kulturwirtschaftlichen Richtung entgegen. Die heutige Wirtschaftspolitik hat sich, wie eine viel zu enge agrarische Politik anmaßt, verzieht eine beengende Begrenzung allgemeiner Güter. Es muß daher auch im kleinen darauf geachtet werden, daß ein solches Maß, oder der landwirtschaftlichen Kultur solcher zünftiger Bodenflächen nicht drohen ließen.

In Würdigung dieses Zustandes und der Tatsache, daß ein Zwang zur Erreichung des obigen Zweckes mangels geeigneter Grundlage nicht ausgeübt werden kann, hat der Kreisrat in Bitterfeld beschlossen, die zuständigen Stellen um Einwirkung eines Gesetzentwurfes im Justizministerium zu bitten. Auch die Stelle für Naturdenkmäler und Naturpark in den Kreisen Bitterfeld und Delitzsch hat im gleichen Sinne Stellung genommen.

Unter Hinweis auf diese Vorgänge (s. S. 1) der Kreisratsitzung dem Kreisratstag vor zu beschließen:

Am Vorabend unseres Kreistages demnächst fortgesetzt die dem Braunkohlenbergbau im Lagerbetriebe dienende Bodenfläche aus. Nach der allgemeinen Grundlage wird sie, sobald die Auslösung erfolgt ist, der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung verloren gehen.

Der Kreisrat beschließt daher, die zuständigen Stellen um Erlass von Bestimmungen zu bitten, wonach die Unterebene der Bergbauarbeiten werden können, mit den auf den Rippen liegenden Erdbänken die Gruben zu füllen. Hierbei ist den Verpflichtungen aufzuerlegen, zur Erhaltung des Grundbesitzes die geologische Schichtung wieder herzustellen, soweit es technisch möglich ist und als oberste Schicht mindestens 20 bis 40 Zentimeter Humusboden aufzuführen, wie es mit Erfolg bei der Deutschen Grube (Bitterfeld) schon geschehen ist. Den Bergwerken ist ferner die Verpflichtung aufzuerlegen, in Zukunft beim Abtragen der über der Abfall lagernden Abraummassen die Mutterbodenfläche (Humusfläche) getrennt abzufahren und getrennt zu lagern, damit die nach der Auslösung wieder mit Waldenerbe aufzufüllende Lagen mit der alten Humusfläche (Auffüllung) besetzt werden können.

Die Benutzung des so genannten Bodens zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken soll ebenfalls durch gesetzliche Bestimmungen gesichert werden.

Delitzsch. Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am kommenden Dienstag um 16 Uhr statt. Sie hat eine außerordentlich wichtige Tagesordnung zu erledigen. U. a. kommt der schon seit Jahren geplante Straßenüberbau an der Stadtstraße und Promenade zur Sprache und in Verbindung damit die Verkehrsüberführung in der Hofstraße.

Gilenburg. Die Angelegenheit wahl am Sonntag, den 4. Dezember, findet für die Stadt Gilenburg in der Turnhalle der Stadthalle von 9 bis 12 Uhr, für Gilenburg-Band im Kirchsaal (früheres Nachmittagslokal) von 11 bis 12 Uhr statt.

Gilenburg. Einen Jittis fing hier der Geschäftsführer Walter von der Kgl. meineten Orts-

landwirtschaft in seinen Gärten. Das Haus der Jittis hat auf dem Grundstück in der Gärtenstraße in einer für Ratten aufgeheilten Halle gelegen.

Wahltag. Einsteiger kamen in der Nacht zum Sonntag in das Haus des Rentmeisters Walter Faust und erwiderten aus der Speisekammer verschiedene Fleischwaren, gefälschte Leinwand und Quark. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Kreis Zargau

Das Jodel der Ein- und Auswärtiger.

Aus der Kreisratsitzung Schöningen entwickelten sich am Dienstagmorgen zwei wieder zwei Strafsachen. Es handelt sich um zwei besonders schwere Jungen, den Wehrer Paul Klemm aus Bremen und einen Ernst B. aus Zargau an der Unstrut. Beide Einwärtiger tragen Anklage auf Verbrechen und haben je 15 Jahre abzusitzen.

Die Minderjährigen sind ja ein wahres Jodel für die Jünger der Einwärts, die hier ihr unheimliches Handwerk auch mit den ihnen nach außen probieren können. Wozu mag es nun liegen, daß sie dabei immer so gute Erfolge haben?

Zargau. Betrügerische Handlungen. Größere Betrügler und Urkundenfälscher befragt der 45 Jahre alte Arbeiter Wilhelm G. aus Zargau in der Zeit vom Januar 1925 bis August 1926. Er war längere Zeit Vertreter verschiedener Versicherungsgeellschaften und warb unter Verheißung falscher Bedingungen Kunden für diese Versicherungen an. Er hat dabei betrügerische Handlungen begangen, die ihm zur Zeit gelegten Handlungen, doch ist das Gericht nach Vernehmung einer großen Reihe von Zeugen von der Schuld des Angeklagten überzeugt. Urteil lautet wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung in Zargau mit Verurteilung auf 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Nach Verhängung von 6 Monaten Gefängnis billigte das Gericht dem Angeklagten für den Rest der Strafe Bewährungsfrist auf 3 Jahre zu.

Dommitzsch. Folgen des Alkohol. Wegen Mißhandlung gegen die Ehegattin und öffentlicher Beleidigung erhielt der Arbeiter E. aus Dommitzsch von Großen Schöffengericht in Zargau eine Woche Gefängnis. Der Angeklagte hatte in angeleiteter Weise verführt, eine nichtöffentliche Zusammenkunft zu führen. Den Anwesenden des Vorstehers leitete E. keine Folge und verleitete sich der Aufforderung des Polizeibeamten, aus dem Saale zu gehen. Der Angeklagte erhielt gegen Zahlung einer Buße von 20 Mk. eine dreijährige Bewährungsfrist.

Kreis Schweinitz.

Selbe. Veruntreuungen. Der bisherige Rentner der hiesigen Rändlichen Spar- und Darlehenskasse hat die Genossenschaft etwa seit dem Jahre 1924 dem Vernehmen nach um ungefähr 60 000 Mk. geschädigt, indem er u. a. leicht-

sindeweise Kredite gewährte, die jetzt nicht wieder zurückgezahlt werden können. Außerdem befindet sich die Kasse in einem bedauerlichen Zustande, daß sie auch nicht mehr den geringsten Rückhalt geben können. Da der Rentner sich bisher nicht bereitgefunden hat, irgendwelche Auskunft zu geben und sich so anstellt, als ob er für seine Handlungsbilanz nicht in vollem Maße verantwortlich gemacht werden könnte, beschloß die Staats-Generalversammlung, die Angelegenheit der Kasse an die Genossenschaft zu übergeben. Die Liquidation in den Händen beleuchtet am besten die Tatsache, daß für die Revision der Bücher nicht weniger als 1700 Mk. auszugeben werden müßten.

Schöningen. Dessen öffentliches Bestrahlung. Am Sonntagmorgen bricht hier der älteste Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, Genosse Fritz Ebert, über das Thema: „Der Kampf um die politische Macht“. Die Veranstaltung findet vormittags 11 Uhr im „Schützenhaus“ statt. Nicht alle Anwesenden ist es, dafür zu sorgen, daß die Veranstaltung gut besucht wird.

Jessen. Öffentliche Bestrahlung. Fritz Ebert, der älteste Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten, spricht Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Deutschen Haus“ über das Thema: „Der Kampf um die politische Macht“. Nicht alle Anwesenden ist es, dafür zu sorgen, daß die Veranstaltung zu einer Massenandienung für die Partei zu gestalten.

Kreis Liebenwerda

Altewerda. Bestrafung verworfen. Wegen Verbrechen gegen § 176 StGB. war der Arbeiter Heinrich Jasko von hier in erster Instanz zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Eine Revision der Angelegenheit war geltend gemacht einer Verhandlung von der Großen Berufungskammer Zargau. Es beschloß bei dem erstinstanzlichen Urteil. Nur der Angeklagte wurde vorliegend in Haft genommen.

Jessenberg. Werbeerfolge. Die Werbewoche brachte der Partei hier jetzt über 20 Mitglieder. Der monatliche Abschluß der Werbung erfolgt in der Monatsversammlung, die am Mittwoch, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, im „Goldenen Anker“ stattfindet. Wer noch kein Mitglied geworden hat, tue es bis dahin.

Jessenberg. Wegen Unterschlagung verurteilt das Große Schöffengericht Zargau den Arbeiter des Liebenwerdaer 3. E. von hier zu 3 Wochen Gefängnis. Das Gericht billigte ihm, da er noch jugendlich ist und nicht vorbestraft war, Straferlassung auf die Dauer von 3 Jahren zu.

Jessen. Spinale Rinderleishmung. Bei dem dreijährigen Wädden des Bergarbeiters E. von hier ist die spinale Rinderleishmung festgestellt worden. Das Kind wurde in das Krankenhaus in Centstern gebracht.

Woditz. Sozialdemokratische Kundgebung. Am Sonntagabend, abends 8 Uhr, spricht im Wabauischen Saal Genosse Fritz Ebert (Brandenburg) über das Thema „Der Kampf um die politische Macht“. Wie fordern die Genossen bei

unsern Versammlungen auf, dafür zu sorgen, daß bei der Bestimmung eine Massenandienung für die Sozialdemokratische Partei wird.

Woditz. Vom Reichsbanner. Am Dienstag fand die ständige Vorberberatung der Reichsbannergruppe Woditzer Ländchen statt, die infolge widriger Umstände nicht den sonst gewöhnlichen guten Verlauf genommen. Zunächst erledigte eine Aussprache über den Verlauf der Vorberberatung, die eine Klärung verschiedener Zweifelsfälle ergab. Eingehend wurde dann die Vorbereitung der am kommenden Sonntagabend, dem 3. Dezember, stattfindenden großen öffentlichen Versammlung in der der Kamerad Friedrich Götz, Sohn des ersten Reichspräsidenten, sprechen wird, getroffen. Es ist jedem Reichsbannerkameraden zur Pflicht gemacht, mit seinen Angehörigen in dieser Versammlung zu erscheinen. Sie beginnt bereits 1/2 Uhr im Saale von Wabau. Auf Grund einer ergangenen Einladung bestimmt sich die Ortsgruppe geschlossen an einer für den 10. Dezember festgesetzten Vorberberatung der Ortsgruppe Oranienau. Der Anmarsch erfolgt am selben Tage 1/2 Uhr von „Wabau“ nach Woditz. Eine eigene Vorberberatung wurde für Ende Januar vorgesehen. Das Programm derselben wurde in großen Zügen durchgesprochen und für gut befunden. Mit den Vorberberatungen wird sofort begonnen werden. — Eine längere Vorstandssitzung schloß sich der Mitglieder-versammlung an.

Woditz. Bei der Baukammer. Das Winterkonzert der Arbeitergefangenenverein. Vor vollendetem Saale gab der Arbeitergefangenenverein in Verbindung mit den Volkshäusern von Woditz und Kleinleipzig am vergangenen Sonntag sein diesjähriges Winterkonzert in Form eines Volksliederabends. Es war keine leichte Aufgabe, die sich der Chor gestellt hatte, sind doch die alten aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert stammenden Melodien und Lieder für Sänger und auch Zuhörer oft recht ungewohnt und schwierig zu bewältigen. So ist es zu entschuldigen, wenn ein Teil der Lieder nicht mit der sonst gewohnten Sicherheit und Reinheit zum Vortrage kam. Abgesehen von diesen Unannehmlichkeiten, war auch dieser Abend ein Erfolg und wird dem Verein ein weiterer Ansporn für seine Tätigkeit in der Zukunft sein. Ein von der Kapelle Paul gehaltenes und beifällig aufgenommenes Instrumentalkonzert zeigte sich gut in den Rahmen des Programms ein.

Woditz. Bei der Baukammer. Arbeiterwohlfahrtslotterie. Dem Ortsverein sind eine größere Anzahl von Lose der Arbeiterwohlfahrtslotterie zum Verkauf zugesandt worden. Der Vertrieb beginnt in den nächsten Tagen. Da neben den zahlreich aufgesetzten Gewinnern mit der Lotterie auch ein der eigenen Wohlfahrtsorganisation der Arbeiterwohlfahrt zugute kommender wohltätiger Zweck verbunden ist, sei der Vorverkauf warm empfohlen.

Woditz. Bei der Baukammer. Arbeiterwohlfahrtslotterie. Dem Ortsverein sind eine größere Anzahl von Lose der Arbeiterwohlfahrtslotterie zum Verkauf zugesandt worden. Der Vertrieb beginnt in den nächsten Tagen. Da neben den zahlreich aufgesetzten Gewinnern mit der Lotterie auch ein der eigenen Wohlfahrtsorganisation der Arbeiterwohlfahrt zugute kommender wohltätiger Zweck verbunden ist, sei der Vorverkauf warm empfohlen.

Alle Tage eine Stunde Sonntag!



Massary-Privat möchte nicht mit geringwertigen Zigaretten verwechselt werden, denen man sofort den billigen Preis anmerkt. Man darf Massary-Privat getrost auch dem Sonntagsgast reichen, denn diese 4-Pfg.-Zigarette ist von einer Feinheit des Geschmacks, von so überragender Güte, daß auch der verwöhnteste Raucher Freude an ihr hat. Weit entfernt vom banal Alltäglichen, trägt sie in manche Werktagstunde einen Funken sonntäglicher Freude.

Massary-Privat 4 Pfg.
ohne Mundstück
und mit
Goldmundstück

Das ist Tabak!
(Urteilen Sie selbst!)

Auch die älteren Schwestern der Massary-Privat sind reifer als gestern, sind vollkommene Tabak.

Massary-Delft 5 Pfg.
Massary-Ritter 6 Pfg.
Massary-Diplomat 8 Pfg.

**Für Ihren Gatten
Für Ihren Bräutigam
Für Ihren Sohn**

Das schönste Weihnachts-Geschenk
ist eine

Rauchjacke

Mein großes Lager bietet mit seinen vielen farbenfreudigen Mustern dem verwöhntesten Geschmack von der einfachsten bis zur hoch-elegantesten Jacke eine reiche Auswahl

Preise von 14-95 Mk.

Man beachte mein Spezialfenster

G. Assmann

Das Haus der Herren-Moden
Gegründet 1846

Im Volkspark Mittagstisch

Jünger 19jähriger Burike sucht Lehrstelle als Chauffeur

Ehrte Offerten an die Geschäftsstelle des „Volkspark“ erbiten.
5-42

Ledertreibriemen

gebr. zum Betriebe in verschied. Dimensionen, großer Posten eingetroffen, verkauft zu billigen Preisen
I. Sternlicht, Alter Markt 11 (Goldene Kette).

Restaurant Thomas, Beelckstr. 1

Freitag, den 2. Dez. Schlachtfest

Bekanntmachung

Die Versteigerung der Häuser mit den Plannummern von 40841 bis 44978 (Planlage März 1927 in 1927, von 9 Uhr vormittags an, im Selbstamt, an der Marienstraße 4, stattfinden. 6076
Versteigert werden Zehnenuben aller Art, sonstige Götze- und Silbergegenstände, ferner Betten, Leib- und Bettmöbel, Schränke, mehr und feinerem Schmuckstücke und verschied. andere Sachen.
Die erstellten Ueberfälle können in der Zeit vom 2. Januar 1928 bis 31. Dezember 1928 abgehoben werden.
Halle, den 14. Nov. 1927.
Des Reichsamt der Stadt Halle.

Kleine Anzeigen

haben hier großen Erfolg.

Weihnachtstisch

empfehle schöne Geschenke in:
Spielwaren, Puppen, Bilder- u. Märchenbüchern, Jugendschriften, Briefpapieren, Lederwaren, Büroartikeln und Christbaumschmuck

Albin Kentze

Schmerzstraße 24 Telefon 21624

Teilzahlung



Jamaica-Winter-Mäntel mit und ohne Stoffbahn
... 52,- 48,- 36,- 25,-
Damen-Pilch-Mäntel auf Damast gebarbeitet
... 130,- 110,- 95,-
Damen-Kleider moderne Farben
... 65,- 56,- 48,- 36,- 25,-
Neu aufgenommen:
Sprechapparate und Schallplatten
Polyphon-Apparat Nr. 1684
Mk 72,
d. d. 10. 11. 1927

Paul Sommer

HALLE a. S. Leipziger Str. 14
gegenüber Cafe Zorn

Ufa-Theater Leipziger Straße

Morgen, Freitag, Erstaufführung:

Der fidele Bauer

Nach der gleichnamigen Operette von Leo Fall.

In den Hauptrollen:
**Werner Krauß
Leo Peuckert
Carmen Boni
Hans Graunewetter**

Wer kennt es nicht, dieses populärste Singespiel Leo Falls? Wer erinnert sich nicht gern der vertrauten Melodien, der reizenden Handlung? Mit Schmunzeln wird man jetzt in Film die altbekannten Figuren begrüßen, mit Behagen die lebendige Schilderung dörflicher Wichtigkeit betrachten und den feinen, unvergänglichen Humor genießen. Was die Bühne nicht bieten konnte, jetzt bringt es der Film: Herrliche Landschaften, eine großartige Ausstattung, Bilder aus frischfröhlichem Studentenleben und vieles andere, was jeder gern sieht.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade

Morgen, Freitag, Erstaufführung:

Chang

Ein exotisch, Großfilm mit wichtigen dramatischen Situationen, die in ihrer Gewaltigkeit von keiner Spielhandlung übertrufen werden.

1. Jahre im jamaikanischen Urwald! Ständig dem Tode ins Auge schend, haben die tapferen Helden: Major, Major Cooper u. Ernest B. Schoedack das harte Schicksal einer jamaikanischen Familie u. deren unerlösbaren Kampf gegen Typh, Leoparden, Schlangen und Elefanten in diesem größten aller Dschungelfilme für ewig mit der Kamera festgehalten.

Wir sehen, wie der Leopard in die Hütte eindringt, in welcher der Bismos seine Kleider aufbewahrt, wie der Tiger zur Tümpel geht und einen gewaltigen Wasserfall schlägt, wie die Bewohner des Dorfes aussuchen, um das Land von den wilden Tieren zu säubern, wie die primitiven Völker die raffiniertesten Mittel anwenden, um die Bestien zu fangen, Bismos auf Tiger u. eine Jagd auf Elefanten sind Höhepunkte des Films, so überaus die Höhepunkte, daß ein Schrei der Staunens u. der Erregtheit durch das Publikum geht.

Beginn:
Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Morgen, Freitag, Festvorstellung 6 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt

Schöne deutsche Handschuhe

sie sind prägnant und die besten der Welt!!!

Wildleder mittlere 2,30
Gute Wildleder . 4,50
Wappleder . 5,25
Wappleder mit Wollfutter 6,40

2. Raufenberg

Gr. Ulrichstr. 32, unweit Alte Promenade am Leipziger Turm, neb. d. Ritterhaus

Empfehle für diese Woche besonders preiswert:
Von größeren Jagden prima Hasen und extra große wilde Kaninchen, Reh- und Hirschwedeln a. 100 Stk., sowie alles andere in Wild u. Geflügel.

Erd. Riemer nur Würmlitzer Straße 101 und Wochenmarkt, Fernruf 23484.
Leistungsfähigstes Wild-Spezialgeschäft am Platz.
Bitte besuchen Sie mein der Neuzeit u. hygienisch sauber eingerichtetes Ladengeschäft, Sie werden es nicht bereuen.

Stadttheater

Donnerstag 20 Uhr
Die Operette
Der Tapferste
Freitag, 20 Uhr:
Ein Spiel von Tod und Liebe

Republikan. Frauengruppe

Sonntag, den 4. Dezember, in
betreffs Galtbol:

Stiftungsfest

Hierzu laden herzlich ein 8.39
Der Vorstand.

Auf Kredit

bei kleiner Anzahlung
niedrig. Ratezahlung

Damen- und Herrngarderobe Schuhwaren

Kleiderstoffe in
aparten Farben
Manufakturwaren, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Gardinen, fertige Federbetten, Möbel, Spiegel, Polsterwaren.

Kredit auch nach auswärts

Carl Rasemann

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 40,
Eingang
Kaulenber.

Brauerei Bodenstein

Aktien-Gesellschaft
Magdeburg

zeigt hiermit ergebenst an, daß sie ab 1. Dezember 1927 den Vertrieb ihrer rühmlichst bekannten

Bodensteiner

Qualitäts-Biere

hell-dunkel
in Fässern und Flaschen
für den Platz Halle und Umgegend in eigene Verwaltung genommen hat.

Die Niederlage befindet sich Torstr. 61, Fernruf 350 74.

Naumann - Phönix

Nähmaschinen

auf Teilzahlung

Anzahlung 10,- Mk., Abzahlung v. 3,- Mk. an

H. Schöning

Gr. Steinstr. 69
(am Stadtbad)

Anf Teilzahlung

liefern wir

Möbel

Polsterwaren
Reformbetten
Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Schuhwaren
Wäsche

Kleine Anzahlung
Wochentlich RM. 5,- bis RM. 8,- nur in

Waren-Kreditgeschäft „Merkur“

G. M. B. H.
Halle, Gr. Ulrichstr. 4/5, I. Etage

Möbel

an kreditwürdige ohne Anzahlung

Bettstellen
Chaiselongues
Pianosofas
Korbmöbel
Trennspiegel
Ausziehtische
Tische, Stühle
usw. usw.

Federbetten
Ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damen-Garderobe

Herm. Liebau

Halle a. S., Reifberg, Str. 2
Telephon 28617-5961

Versteht neue Liefer!

Häutlich gewollt

werden Sie mit meinen zuverlässigen

Bedern

mit Garantie, Niedr. Preise
Gr. Auswahl, 2 Schaufenster.

S. Schindler

Uhrmachermeister
St. Ulrichstraße 35

Prima Kernschalen
Spezialität:
Pottaschenseife
Schmierseifen
Toilettenseifen und Seifenpulver
verkauft preiswert

Edward Kobert, Seifengeschäft
Tel. 21891, Gr. Ulrichstr. 41, September 1927

Kuchen-Pluche, Brotter

Stollen

Brotter, Zeisheu
Gebr. Bruneberg
Gelehrstraße 41

Bertrige Westen
Kochgeschirr etc.
Beitelberg
Kochgeschirr
Jalousie
Beitelberg
Reinigungs-
mittel
mit elektr. Betrieb

Paul Junge

Röhrern.

M. GORKI:
Die Mutter
3 Mk.

Gewerkschaftliches.

Zur Sigorenarbeiter-Auspeerrung.

Die Besprechungen des Reichsarbeitsministeriums mit den Parteien der Sigorenindustrie, die am Mittwoch begonnen haben, zeigen unter keinem günstigen Stern. Um sich für den Verhandlungsstumpf möglichst stark zu machen, sind die Vertreter der Sigorenfabrikanten zusammen mit Vertretern der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände zu den Besprechungen erschienen. Nach wie vor zeigen die Arbeitgeber eine völlig unbeschränkbare Haltung. Im Augenblick ist noch gar nicht abzusehen, ob bei den Besprechungen der Parteien, die größtenteils zunächst noch Beratungen unter sich führen, am Mittwoch bereits irgend etwas Konkretes oder gar etwas Positives herauskommt. Die Besprechungen dürften sich bis tief in die Nacht hinein ausdehnen.

Berhandlungen in der Schwerindustrie

Die Unternehmer sind besorgt.

Mün., 30. November. (Eigener Bericht.)

Am Dienstag fanden in Düsseldorf die Verhandlungen in der vom Reichsarbeitsminister eingeleiteten kleinen Kommission über die Forderungen der Metallarbeiter in der Eisen- und Stahlindustrie, nordwestliche Gruppe, unter Vorsitz des Sachrichters statt. Der Deutsche Metallarbeiterverband fordert: 1. Wiedereinführung des achtstündigen Arbeitstages sowie die dreistufige achtstündige Beschäftigung in den Gütten- und Walzwerksbetrieben und entsprechenden Lohnausgleich einschließlich der Arbeitszeitverkürzung vom 8. August, mit Wirkung vom 1. Januar 1928; 2. die Vöhrle der Fabrikarbeiter (Schlofer, Trecker) werden um 10 Pf. pro Stunde erhöht, den im Lohn beschränkten Arbeitern wird ebenfalls der neu festzulegende Lohnzuschlag voll gewährt; 3. die Vöhrle der Lehrlinge werden anderweitig geneigt und erhöht.

Die Unternehmer lehnten sämtliche Lohnforderungen ab, so daß die Verhandlungen abgebrochen wurden. Es werden am Freitag fortgesetzt.

Berhandlungen in Sachsen.

Die Reichsarbndirektion Dresden hatte gestern durch Elektrif die Bezirksleitung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands zu einer Besprechung zur Wilegung des Konfliktes geladen. Die Besprechungen fanden gestern nachmittags statt. Abgesehen über den Ausgang konnten wir noch nicht erfahren.

Im übrigen geht der Kampf unermüdet weiter. Die Arbeiten des Auslieferungswerts, das vollständig stillgelegt, gehen als Extraarbeit und sind als solche allen Bezirksleitungen des Einheitsverbandes geteilt worden. Die Werbung der Pressestelle der Reichsarbndirektion, daß am 2. Dezember der Betrieb wieder aufgenommen wird, läuft den Tatsachen voraus. Es wird von dem Ausgang der Verhandlungen abhängen, ob und wann die Arbeit wieder aufgenommen und die positive Meißner wieder eingestellt wird.

Konfliktende auf den sächsisch-slawischen Eisenbahnen.

Wrag, 30. November.

Eisenbahnminister Rejman empfang gestern die Vertreter der Eisenbahnerorganisationen und teilte ihnen die Stellungnahme des Ministeriums mit. Wie das „Prager Tagblatt“ erfährt, wurde zwischen dem Ministerium und den Eisenbahner ein Einverständnis erzielt. Der Gesamtantrag für die Forderungen der Eisenbahner wird 85 Millionen Krone ausmachen. Von diesem Betrag entfallen 50 Millionen auf die Dienstzulagen und Zuschüsse, 30 Millionen auf Reisezulage und 5 Millionen auf Rückstände. Diese Zulagen werden noch vor Weihnachten ausgezahlt.

Freigewerkschaftlicher Beamtenbund in Danzig.

In Danzig ist es zur Gründung eines freigewerkschaftlichen Beamtenbundes gekommen. Die etwa 10.000 Köpfe zählende

Danziger Beamtenschaft war bisher ausschließlich in den fast recht eingetrennten Danziger Beamtenduden zusammengeschlossen. Die oberen Beamtenden hatten die Leitung an sich gerissen und, nachdem in erster Linie ihre Interessen wahr, obwohl die große Mehrheit Organisationsausüben unteren und mittleren Beamten bestand. Immerhin ist von Beamten aller Dienststufen gemeinsam mit den Beamtengruppen der freigewerkschaftlichen Angestelltenverbände der Allgemeine Danziger Beamtensbund gegründet worden, der die bisher vernachlässigten Interessen der unteren und mittleren Beamtenschaft vertritt und mit der freigewerkschaftlichen Arbeiter- und Angestelltenchaft in enger Fühlung zusammenarbeiten wird.

Reichsarbeitsgericht.

Eigenmächtige Einteilung der Arbeitszeit als Grund zur sofortigen Entlassung.

Die Arbeiter des Hammerwerkes der Rheinisch-Westfälischen Stahl- und Walzwerke Posenen Gustavshagen zu Essen streikten im Mai 1927 eine andere Regelung der Arbeitszeit an, als sie von der Direktion und der Werksleitung angeordnet war. Die Direktion hatte am 5. Mai durch Anschlag bekanntgemacht, daß Montag bis Freitag von 6 bis 12 Uhr voramtag und von 1 1/2 bis 6 Uhr nachmittags mit je einmehrfachstündiger Pause gearbeitet wird und daß der Sonnabend frei ist. Die Arbeiter erließen jedoch die Zeiteinteilung in der Weise, daß sie von Montag bis Freitag nur bis 3 Uhr nachmittags zu arbeiten brachten und daß als Ergänzung auch Sonnabends bis 2 Uhr nachmittags gearbeitet werde. Nachdem sie bereits am Sonnabend, dem 7. Mai, nach ihrem Kopf gearbeitet hatten, machten sie auch am 8. Mai nur eine halbe Stunde Mittagspause statt anderthalb Stunde und arbeiteten nur bis 1 Uhr statt bis 6 Uhr. Als sie am 10. Mai zur Arbeitsstufung kamen, wurde ihnen von Protokollanten mit Einverständnis der Direktion erklärt, daß sie entlassen und eine halbe Stunde Mittagspause statt anderthalb Stunde und arbeiten nur bis 1 Uhr statt bis 6 Uhr. Als sie am 10. Mai zur Arbeitsstufung kamen, wurde ihnen von Protokollanten mit Einverständnis der Direktion erklärt, daß sie entlassen und eine halbe Stunde Mittagspause statt anderthalb Stunde und arbeiten nur bis 1 Uhr statt bis 6 Uhr. Als sie am 10. Mai zur Arbeitsstufung kamen, wurde ihnen von Protokollanten mit Einverständnis der Direktion erklärt, daß sie entlassen und eine halbe Stunde Mittagspause statt anderthalb Stunde und arbeiten nur bis 1 Uhr statt bis 6 Uhr.

Das Landesarbeitsgericht in Gengen erkannte auf Abweisung der Klage, indem es ausführte: Der § 123 § 3 RGD, welche, daß Gesellen und Gehilfen, also gewerbliche Arbeiter, sofort entlassen werden können, wenn sie die Arbeit unbesorgt verlassen haben, oder sonst sich verweigern, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Anwendung dieser Gesetzesstelle setzt voraus, daß das Verlassen der Arbeit im Bewußtsein des unbefugten Handelns geschieht und daß es einer beharrlichen Weigerung der Pflichterfüllung gleichkommt. Hier steht fest, daß die Arbeiter des Hammerwerkes der von der Werksleitung beabsichtigten Arbeitszeiteinteilung ausdrücklich widersprochen haben. Deringegen und der Arbeiter haben die Arbeiter jedoch ausgenommen, daß sie von ihnen genehmigte Zeiteinteilung aus betriebswirtschaftlichen Gründen einmündig übernahm. Der betreffende Anschlag ist auch am 9. Mai 1927 im Hammerwerk ausgehängt worden. Nach der Verbindung des Beamtenrechts § 1 sind die Klager, als sie bei Hammerwerk am 9. Mai gegen 4 Uhr nachmittags verließen, darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie die Konsequenzen zu tragen haben werden. Die Klager sind sich also nicht im unklaren darüber gewesen, daß sie mit der sofortigen Entlassung zu rechnen hatten, wenn sie verließen, die Arbeitszeit nach ihrem Kopf durchzusetzen. Indem die Klager die Arbeitszeit dennoch von sich aus durchzusetzen verließen, haben sie gegen die nach dem Arbeitsvertrag ihnen obliegende Pflicht, Ordnung und Fortschrittlichkeit bei der Arbeit zu wahren, verstoßen. Der Einwand, daß das Verlangen der Beklagten schickens gewesen sei, ist völlig unbegründet. Da somit die Voraussetzungen des § 123 § 3 RGD vorliegend erfüllt sind, mußte die Abweisung der Klage erfolgen.

Das Reichsarbeitsgericht ist dieser Auffassung der Sachlage beigegeben und hat die von den Klägern eingeleitete Revision zurückgewiesen. Zur Begründung wurde unter anderem ausgeführt: Beim Vorliegen von Meinungsverschiedenheiten wie im vorliegenden Falle muß es dem Arbeitgeber vorbehalten bleiben, zu bestimmen, welche Arbeitszeit im Interesse des Betriebes notwendig ist. Den Parteien blieb es vorbehalten, die zuständigen Instanzen um Schlichtung anzusuchen. Da die Klager sich aber beharrlich weigerten, der Arbeitszeiteinteilung nachzukommen, war ihre Entlassung gerechtfertigt.

Eine Beerdigung im Spreewald.



Der Spreewald, jene eigenartige Landschaft in der Rauff, die 44 Kilometer lang und bis elf Kilometer breit, von mehr als dreihundert Armen der mit geringen Gefälle fließenden Spree gebildet wird, hat von jeher das Interesse der Wanderer und Naturliebhaber erregt. Die wendischen Dörfer des Spreewaldes sind ringum von den Wasserarmen der Spree so eingeschlossen, daß der Verkehr im Sommer nur auf Schiffen, im Winter auf Schlittschuhen möglich ist. Unter Bild zeigt eine Trauergesellschaft, die sich auf Schlittschuhen zum Friedhof begibt.

Laster gegen Aliechin.

Dr. Emanuel Laster äußerte sich nach dem Bekanntwerden des Sieges von Aliechin in Buenos Aires in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ mit der Möglichkeit zwischen ihm und dem neuen Weltmeister u. a.: „Ich bin durchaus nicht abgeneigt, einen Kampf um die Weltmeisterschaft im Schachspiel mit Aliechin auszufechten. Die Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die Schachwelt diese Begegnung verlangt. Es ist aber durchaus möglich, daß Aliechin, ehe es zu einer Begegnung mit mir kommt, sich im Schachkampf mit dem Großmeister Bogoljuboff und Nimzowitsch messen wird. Vielleicht aber wäre es das Richtige, wenn zwischen den besten Spielern ein Ausscheidungsturnier um die Weltmeisterschaft veranstaltet würde.“

Im Auto ertrunken.

In der Nacht zum Mittwoch verlor der 39-jährige Kaufmann Albert Marx in Berlin-Wilmersdorf die Gewalt über seinen Kraftwagen, mit dem er in stark angelegtem Zustand seinm. Er kam von der Straße ab, fuhr durch städtische Anlagen und geriet in den sogenannten Hinderburgsee. Hier verhängte er mit dem Auto. Als die rasch herbeigerufene Feuerwehr mit drei Schößigen kam, mußte sie feststellen, daß sich der Wagen im Wasser übermäßig lagerte. Marx, der unter dem Auto abfiel, konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

3 1/2 Monate Gefängnis gegen von Käme.

Berlin, 1. Dezember. (Radiomeldung.)

Das Schöffengericht Potsdam verurteilte am Mittwoch den schicksaligen Junter von Käme auf Bewein wegen gefährlicher Körperverletzung und Raubung zu 3 1/2 Monaten Gefängnis und zu Bußen von 100 und 200 Mark. Der Junter hatte zusammen mit einem Polizeibeamten in diesem Sommer Wandertügel in der brutalsten Weise misshandelt.

Vom Reichswehrpolizei erschossen. In der Nacht zum Dienstag ist in Rüdau bei Berlin der Depotarbeiter Ehan von einem Kopfen der Reichswehr erschossen worden. Der Soldat hatte in der Dunkelheit ein verdächtig Geräusch gehört und vermutete Einbrecher. Als auf seinen Ruf keine Antwort erfolgte, gab er zunächst einen Schuß in die Luft ab. Angeht hat das Geräusch dennoch nicht aufgeföhrt, so daß er jetzt in dessen Richtung feuerte. Hierbei wurde Ehan tödlich getroffen. Er war mit dem Verlehen eines Handwagens beschäftigt.

Eisenbahnunglück in Vorpommern. In der Nacht von Treptow an der Tollaise entgleiste bei der Station Grawopol ein Kleinbahnzug. Der aus drei Wagen bestehende Zug fuhr die Station hinauf. Dabei entfiel im Nachzug Feuer. Der Zugführer Schumacher aus Treptow konnte sich nicht mehr retten, er fand den Tod in den Flammen. Lokomotivführer und Beizer sind durch ausströmenden Dampf schwer verletzt. In an der Unfallstelle kein Gleis haben festzustellen ist, nimmt man Eisenbahnunfall an.

Jurisdirektor Wulf f. Ju Alter von 77 Jahren ist in Berlin Kommissionsrat Paul Wulf, der Begründer und langjährige Leiter des Jursus gleichen Namens, an den Folgen einer Blinddarmerkrankung gestorben.

Mörderin zum Tode verurteilt.

Berlin, 1. Dezember. (Radiomeldung.)

Ein dreifaches Todesurteil fällt am Mittwoch das Schwurgericht München gegen den Bauer Rittermeier und die Anette Rumschofer und Witl. Die Beiden hatten vor sieben Jahren auf Miffing Rittermeiers besten Vater erschlagen, nachdem ihnen eine Belohnung von 10.000 Mark versprochen worden war. Die verurteilte Tochter des Ermordeten, die wegen Beihilfe angeklagt war, wurde freigesprochen.

Ein halb Million Zählungen ohne Mann. Nach dem amtlichen Ergebnis der türkischen Volkszählung vom 2. Oktober zählt die Türkei 13 649 945 Einwohner. Davon sind 7 065 541 Frauen und nur 6 584 404 Männer. Die Türkei hat also einen Ueberschuß von 481 137 Frauen, was um so mehr ins Gewicht fällt, als die moderne Türkei die Weibsch abgeschafft hat.

Alles um den Ankerlegen. Die Ozeankommission der französischen Kammer hat beschlossen, die Wirtstärken auf ein Jahr für alle Gebieten herabzusetzen, die über von drei Anker sind.

Selbstmordversuch im Polizeigebäude Berlin. Eine Strafe der Berliner Kriminalpolizei hatte in der Nacht zum Dienstag in der Nähe des Alexanderplatzes einen Mann angefallen, der sich nicht genügend ausweisen konnte. Auf dem Polizeipräsidium stellte ihm der Erkennungsdiener auf Grund von Fingerabdrücken als den 35-jährigen Kaufmann Friedrich Rofe fest, der von mehreren Schwören des 3n und Auslandes wegen verdächtigter Erbstötten gesucht wird. Natürlich leugnete Rofe, der Gestohle zu sein. In einem unbewachten Augenblick durchdringt er sich jedoch mit einem sauren Nalfermeißel die Pulsadern, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Ihre festfreunde steigt



wenn beim Backen alles gut geraten ist. Auch Sie werden mit ihren gut und reichlichen Zutaten nicht gern experimentieren, sondern lieber mit dem wundervollen Gefühl der Sicherheit backen wollen, das Ihnen Dr. Oetker's Backpulver „Baddin“ verbürgt. Es gibt keinen besseren Beweis der Zuverlässigkeit, als die Tatsache, daß sich „Baddin“ seit über 30 Jahren glänzend bewährt hat. Was Millionen von Hausfrauen wissen und schätzen, darf Ihnen nicht unbekannt bleiben. Backen Sie

zu Weihnachten daher mit Dr. Oetker's Backpulver „Baddin“ nach dem neuen farbig illustrierten Rezeptbuch, Ausgabe F, das Ihnen viele neue Anregungen bietet. Sie lesen darin auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gaskochflamme backen, braten und kochen können. — Verlangen Sie das Buch in allen einschlägigen Geschäften für 15 Pfennig, wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Lebensversicherungspulver: Backpulver „Baddin“ 1 Stück 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg., Puddingpulver Vanille-Mandel 10 Pfg., Vanille-Zucker 5 Pfg., Vanille-Sobelpulver 5 Pfg., Osta-Schokoladen-Puddingpulver 15 Pfg., Mandelkuchen-Puddingpulver 20 Pfg., Eier 30 Pfg., Quast 25 & 30 Pfg.

Umbau vollendet

Konfektionshaus
Kurt Binnewies
Ammendorf, Regensburger Straße 1

Eröffnung:
Freitag, den 2. Dezember, vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
Praktische Weihnachts-Geschenke

Konsum-Verein für Beltzsch und Umgegend.

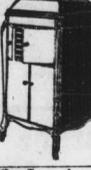
Veranstaltung.

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß das Hauptgeschäft an den Sonntagen am 4., 11. und 18. Dezember von 11 $\frac{1}{2}$ - 6 Uhr, die Filialgeschäfte an den Sonntagen am 11. und 18. Dezember von 11 $\frac{1}{2}$ - 6 Uhr geöffnet sind.
Die Verwaltung.

Nur die gute Uhr geht richtig!
Wenn Sie zum Preis eine solche brauchen, empfehle ich in. Jhn. beizens Uhrmachermeister Hante (Sonne).
Aug. Nechel, Steinweg 48. Tel. 22068



Sprechapparate
mit Teilzahlung
Wochenrate RM. 3.-
Reichhaltiges Plattenlager
Karl Möller
Schmeersstraße 1
Werbt neue Leser!



Kredit
Kredit, Kasse, Wechsel, Ankauf, Verkauf, Hypothek, Pacht, Miete, Erbschaft, Scheidung, etc.
Paul Schauer
Bismarckstr. 1
Tel. 22068

Bei **Influenza-, Gicht- und Ischias-** Erscheinungen hilft sofort
BESKO
die neue medizinische Tablette
greift Herz und Magen nicht an.



Seefische Volksnahrung
unser wirklich frische Ware ist nicht nur billig, sondern nahrhaft, gesund und bekömmlich.
2 Waggons eingetroffen
Nordsee
Große Ulrichstraße 58, Bernburger Str. am Hotel, Steinweg am Rannischen Platz
Goldbarsch ohne Kopf 30
Seelachs ohne Kopf 30
Kabeljau ohne Kopf, groß, fett und zart 38
Karbonaden bratfertig 50
Seelachsfilet ohne Haut u. Gräten 50
Goldbarschfilet ohne Haut u. Gräten 65
Rohzunge groß 65
Lebende Sardinen, feinst, reinfischende Ware 130
Ferner sehr billig:
Sardinen, fett, zart 6381
Kleier Spotteln 65
Merkmale geräuch. Hake täglich frisch, größte Auswahl.
Preisenausmaß in Oelsardinen, Fischkonserven.

Die Zeitschriften des Verlages J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

Der Wahre Jacob
Das Bildblatt des Republikaners
16 Seiten fort. u. schön farb. Illustration.
Alle künstlerische und literarische Mitarbeiter.
Preis pro Nr. 0,30 M.

Die Frauenwelt
Die Zeitschrift der schaffenden Frau
Lesbar in Bild und Text.
Preis nur 0,30 M.
Mit überaus reichem Schmuckbogen 0,40 M.

J.R.Z.
Illustrierte Reichsbanner-Zeitung
Die Illustrierte des republikanischen Deutschland
Reich illustriert, erste Beiträge. Quinze-Heft.
Preis 0,25 M.

Dietz-Zeitschriften
die Zeitschriften des Fortschrittlichen!

DIE GEMEINDE
Halbmonatsschrift für sozialistische Arbeit in Stadt und Land
Unentbehrlich für jeden Kommunalpolitiker, Kommunalbeamten, und in Wohlfahrtspflege Tätigen.
Bezugspreis monatlich 0,90 M.

Die Gesellschaft
Internationale Revue für Sozialismus und Politik
Herausgegeben von Dr. R. Hilferding
Die Mitarbeiter sind erste sozialistische Wissenschaftler u. Praktiker.
Preis pro Nr. 1,50 M.
Vierteljahrsabonnement 4,50 M.
Jährlich 17.- M.

Die Bücherwarte
Zeitschrift für sozialistische Buchkritik
Mit Beilage Arbeiterbildung. Erscheint monatlich
Vierteljährlich 1,50, Einzelnummer 0,75 M.
Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung.

Verbandwatte
Qualität
Konkurrenzlos
250 Gramm
Mark 1,20
C. Lappenberg
Gr. Ulrichstr. 41

Gegenstandsland
Gut Erde
Schlafzimmer
Kompl. m. 1,80 m
Viel Selbstgebrauch
650 Mk.
Schwer. Buffet
u. Erdenz. 2 m
580 Mk.
Gut Erde
Herrenzimmer.
360 Mk.
Pflanzkorn, 110 Mk.
verkauft
Friedr. Pelleke
Geiststr. 24 u. 25

Wochen, weicher
Kleiderwagen zu
verkauf. Wissen,
Dumholdstr. 1, 1
Aktenmappen
Geldtaschen
Isolier-
flaschen
billigst bei
M. Winkler
Glasbacher Str. 27.

In Wirkung und hygienischer Verpackung das Vollkommenste der Welt!
BESKO in Tablettenform bewährt sich hervorragend bei Kopf-, Nerven- und neuralgischen Schmerzen, Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenk- und Gliederschmerzen, vertreibt Influenza-, Grippe- sowie Erkältungserscheinungen.
In Apotheken Kleinpackung M. 0.90 / Großpackung M. 1.80.
DEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN S 99.

eder
Bart- und Gewerkschafts- genosse kauft seine geistige Nahrung nur in feiner Bartbuchhandlung!
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager aus sämtlichen Wissensgebieten.
Bolschblatt-Buchhandlung
Große Ulrichstraße 27
Bitterfelder Bolschbuchhandlung
Bitterfeld / Steinstraße 3

Städtische Sparkasse zu Merseburg
Burgstraße 1 Gegr. 1835 Fernspr. 87, 195
Arbeit, Ordnung, Sparsamkeit
Sind Dir nütze allezeit

O. Heberer
Rischmühle, Merseburg
In Weizen- und Roggenmehle
Futtermittel
Umtauschmüllerei

Karl Keller
Radio-Spezialgeschäft
Radio-Apparate aller Art
modernster Konstruktion
Kondensatoren Netz frisch
„Daria“-Akkumulatoren
Einspeisung aller Art
Merseburg, Ob. Breitenstr. 13

Michel Briketts
General-Vertrieb für Merseburg und Umgegend:
Michel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.
Fernruf 82 Merseburg Fernruf 82
Kontor: Mulandstraße (am Güterbahnhof)

Riffer-Drogerie
Werner Hofmeister
Kl. Rifferstr. 2 Fernruf 215
Drogen Farben
Kolonialwaren

Th. Ebert Nachf.
Optische Anstalt
Institut wissenschaftlich richtiger
Augengläser
Entenplan 13

Metallbettstellen
Kinderbettstellen in Holz u. Metall
in großer Auswahl preiswert.
Weddy-Pönicke & Steckner A.-G.
Leinen- u. Wäschehaus / Merseburg, Burgstr. 5

Merseburg
DEZEMBER
ANGEBOTE
Leser des „Volksblatts“ berücksichtigen bei ihren Einkäufen und beim Besuch von Hotels nur die hier empfohlenen Firmen.



Radio-Zentrale
ANTON WALDSCHMIDT
Merseburg - Am krummen Tor.
Sämtliche Zubehörteile und Apparate
... zu konkurrenzlosen Preisen ...

Nordheimer
Schuhe zu Nordheimer Original-Preisen
Siegmund Daniel, Gotthardtstr. 4
Fernruf 749

C.F. MEISTER
Telefon 158 u. 160 Eisenhandlung Telefon 158 u. 160
Merseburg Preußenstr. 11 u. 22
Oefen - Herde - landw. Maschinen und Geräte

Carl Baum
Merseburg
Kl. Ritterstr. 14 Gegründet 1882
Spezialgeschäft feiner Solinger Stahlwaren
Raffin.-Bedarfsartikel u. Haus- u. Küchen-Geräte u. Feinblechwaren für Metzger und Scheren aller Art

Max Städter
Burgstraße 11
Reichhaltiges Käse-, Wäzen- u. Pelzwaren-Lager

Paul Ehlerz Nachf.
Merseburg
Das führende Haus für Porzellan Glas Haushaltwaren
Niedrigste Preise!

Sparen und doch gut gekleidet sein?
Willst Du das, kaufe bei
Rulffes
Spezialität: Münchener Loden-Bekleidung

Möbel-Scholz
Merseburg
Lager von ca. 60 Musterzimmern und Küchen